

Vom Congreß.

Die Geschäfte schreiten sehr langsam vorwärts. Die Repräsentationsquote ist noch immer nicht festgesetzt. Beide Häuser differiren in ihren Beschlüssen darüber gewaltig und die Versuche, den Unterschied geringer zu machen, haben noch zu keinem Resultate geführt. Die Verwilligungen für die Armee sind bedeutend beschnitten und das Kriegsdepartement wird Schulden machen müssen oder die Soldaten müssen hungern. Man wollte sogar das 2. Dragonerregiment, welches zu Anfange des Kriegs in Florida errichtet wurde, abschaffen und hatte bereits einen Beschluß deshalb gefaßt; allein am nächsten Tage besannen sich die Repräsentanten nochmals und ließen es bestehen. Dasselbe wird auch täglich nothwendiger; denn da so viele Indianer jetzt im Westen wohnen und sich häuslich niedergelassen haben, so ist ein Regiment allein nicht im Stande, die weißen Ansiedlungen zu beschützen oder, was noch wichtiger ist, die Indianer vor den Räubereien der weißen Grenzbesitzer zu bewahren. Fußtruppen sind zu diesem Dienste auf dem weitläufigen Gebiete gar nicht geeignet und man könnte eher zwei Regimenter Infanterie abschaffen, die nur an der Nordgrenze dienen, als ein Regiment Dragoner, welches mit wohl berittenen Indianern zu thun hat.

Herr Arthur Middleton schenkte dem Congreß ein Bildniß von Columbus, welches nach einem in Spanien befindlichen Originalgemälde ausgeführt ist. Der Congreß nahm das Bild an, bedankte sich und ließ es dann in der Congreßbibliothek aufhängen. (N. u. n. Welt.)

Zur Erinnerung.

Der in Washington herausgebene "True Whig" erinnert seine Leser, daß während den zehn Jahren von General Jacksons Krieg gegen unser System des Geldumlaufs, die Anzahl der neuerrichteten Banken 22 war, mit einem Kapital von 8 Millionen Thaler; daß in den zwei nächst darauffolgenden Jahren die Anzahl der erschaffenen Banken 286 war, mit einem Kapital von 368 Millionen Thaler; daß die früheren Banken im allgemeinen gesund und zahlungsfähig waren, wo hingegen die letzteren sich überhaupt ungesund oder zahlungsunfähig erwiesen haben; daß die Lokofokos jetzt beschäftigt sind den Geldumlauf, schlecht wie er ist, niederzubrechen, und uns schnell in einen Zustand zu versetzen, wo wir gar keinen Geldumlauf haben werden.

Sei es ferner erinnert (wollen wir beifügen) daß nach den Berichten des Sekretärs der Ver. Staaten Schatzkammer es erhellet, daß der Belauf der Banknoten, welche in der ganzen Union in 1836 im Umlauf waren, 68 Millionen Thaler betrug. Dies war vor dem Freibrief der zweiten Vereinigten Staaten Bank, und als wir vier Jahre ohne eine Nationalbank gewesen waren. Der Freibrief jener Bank wurde nachher bewilligt, mit einem Kapital von 35 Millionen Thaler. Hat eine Ausdehnung des Geldumlaufs darauf statt gefunden? Nein — weit davon. Vierzehn Jahre später, nämlich in 1830; war der ganze Belauf des Papiergelds, welches sämtliche Banken in Circulation hatten, 61 Millionen 323 tausend 898 Thaler, welches während den vierzehn Jahren, da die Vereinigte Staaten Bank in Wirkung war, eine Verminderung von beinahe sieben Millionen Thaler zeigt.

Nun, was war das Räthsel? Der Präsident legte im Jahr 1832 sein Veto auf eine Bill zur Wiederfreibriefung der Ver. Staaten Bank und was folgte darauf? In 1837 hatte sich das im Umlauf befindliche Bankpapier vermehrt auf 149 Millionen 185 tausend 890 Thaler; also eine Vermehrung in sieben Jahren, von 87 Millionen 861 tausend 992 Thaler. Diese Dinge verdienen es, daß sie gehörig betrachtet werden, denn die obengemeldeten Thatsachen können nicht bestritten werden. Die Lokofokos machen Anspruch auf großes Lob deswegen, weil sie dem alten Hickory halfen die Vereinigte Staaten Bank zu zerstören, suchen es aber sorgfältig zu verschweigen, daß sie an deren Stelle hunderte von neuen Staats-Banken errichteten, welche das Land mit uneinlösbarem Papiergelde überschwemmten; denn so bald die Depositen der öffentlichen Gelder durch den Präsidenten verlegt waren, fand ein Gedränge für dieselben statt; das Geld wurde genommen, um westliche Ländereien zu kaufen u. andere Speculationen zu unternehmen. Zu diesem Zweck wurde Geld von den Banken

geborgt und neue Banken erschaffen, um mehr Papiergeld zu machen, welches zu dem nämlichen Zweck verwendet werden konnte. In 1830 betrug die gemachten Anleihen sämtlicher Banken, der Staats-Banken sowohl als der Nationalbank — 200 Millionen 451 tausend 514 Thaler. In 1837, nachdem der Freibrief der Vereinigten Staaten Bank zu Ende gelanfen war, hatten sie sich zu der ungeheuern Summe von 525 Millionen 115 tausend 702 Thaler vermehrt. Im September des nämlichen Jahres stellten die Banken die Speciezahlungen ein, und mehr als die Hälfte derselben haben sie bis jetzt noch nicht wieder angefangen. Volks Freund.

Tarbezahler Versammlung. — In verschiedenen Theilen des Staats sind seit den letzten 2 Monaten Versammlungen gehalten worden, um sich wegen dem Verkauf der öffentlichen Werke zu besprechen und gegen eine fernere Taxauflage auszuwirken. Nachstehend geben wir einen Auszug aus den Verhandlungen einer solchen Versammlung welche vor Kurzem in Mechanicsburg, Cumberland County ohne Ansehen der Partei gehalten wurde.

"Beschlossen, daß wir gegen eine fernere Taxauflage sind, so lange die öffentlichen Werke sich in den Händen des Staats befinden, indem wir überzeugt sind, daß das aus dem Volke erpreßte Geld nicht dazu verwendet werden würde, um die Schulden zu bezahlen, sondern bloß auf unvernünftige und unzweckmäßige Werke verwendet werden."

"Beschlossen, daß, sobald die Gesetzgebung die nöthigen Maßregeln ergreifen hat, um die öffentlichen Werke zu verkaufen, und das daraus gelöste Geld zur Bezahlung der Staatsschuld verwendet hat, wir mit Freuden und aller nothwendigen Taxirung unterwerfen wollen, um den guten Namen unsrer guten alten Staatsaufrecht zu halten."

"Beschlossen, daß die Bill, welche von der Committee über Mittel und Wege, durch Hrn. Gamble eingebracht wurde, (und bereits im Hause der Repräsentanten paßirt ist) um die Taxen bei der jetzigen schwierigen Zeit auf solche drückende Art zu erhöhen, hochst unrecht und abgeschmackt ist, und daß diese Bill auf keinen Fall zum Gesetz werden sollte — und daß wir auf die ernsthafteste Weise unsre Senatoren ersuchen, gegen diese Bill zu stimmen, und ihren äußersten Einfluß zu gebrauchen, um deren Paßirung zu vereiteln."

Ma i n e. — Am vorletzten Mittwoch versammelte sich die Gesetzgebung von Maine, um den Vorschlag des Staatssekretärs Webster hinsichtlich der Grenzfrage in Betrachtung zu nehmen. Die Votenschaft, welche Gouverneur Fairfield an die Gesetzgebung erließ, spricht sich zu Gunsten einer freundlichen Ausgleichung der Streitfrage aus; er drückt den Wunsch aus sie ohne Rücksicht auf Parteien zu betrachten; sie sei eine Staatsfrage, und sollte als solche behandelt werden. Er empfiehlt die Ernennung von Kommissären mit voller Gewalt ihre Zustimmung zu einer Uebereinkunftslinie zu geben, mit der Bedingung, daß die Nichtigkeit der Grenzlinie, welche die Vereinigten Staaten bisher in Anspruch nahmen, anerkannt werden, und das kein Theil des in Anspruch genommenen Territoriums unter irgend einer Bedingung abgetreten werden solle, es sei denn für einen gleichen Antheil in Land oder Schiffahrtsberechtigungen.

Die Gesetzgebung übertrug diese Votenschaft einer Committee von 22 zur Bericht-Erstattung. Die Committee beschloß einstimmig, Kommissäre zu ernennen, und ferner beschloß sie mit 19 Stimmen gegen 3, diesen Kommissären volle Gewalt zu geben. Man glaubt die Gesetzgebung werde diesem Berichte der Committee beistimmen. Weltbürger.

Schmerzliches Unglück. — Am letzten Dienstag ereignete sich ein herzerstührendes Unglück zu Mauch-Chunk, in Northampton County. Ein Knabe, Namens Herrmann, wohnhaft an der Delaware, einige Meilen oberhalb Easton, der mit seinem Vater auf einem Boote beschäftigt war, wurde nämlich in die Schneidung geschickt, um das Pferd beschlagen zu lassen. Der Knabe hatte ein Peint Schießpulver, welches er Tags zuvor kaufte, in seiner Hosentasche als er in der Schneidung stand, flogen einige Funken von dem geheizten Eisen auf seine Kleider, brannten ein Loch in seine Hosen, wodurch das Pulver lösging und der Knabe auf eine schreckliche Weise zugerichtet wurde. Sein

ganzer Körper wurde fürchterlich verbrannt und zerfleischt. Vorgeföhrt wurde er nach Hause gebracht, allein man glaubte nicht daß er wieder genesen würde.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 14. Juni, 1842.

Neinhardt's Geständniß wird bis nächsten Donnerstag fertig sein. Diejenigen welche Bestellungen dafür gemacht haben, mögen als dann abholen.

Die demokratische Staats-Central-Committee macht in den Harrisburger Zeitungen bekannt, daß eine Staats-Convention der Freunde von Gen. Scott als nächsten Präsidenten-Candidaten auf den 20sten Juli in Harrisburg gehalten werden soll. Jede County ist zu einer gleichen Anzahl Delegationen berechtigt wie sie Repräsentanten und Senatoren in der Staats-Gesetzgebung hat.

Militärische Wahl.

Folgendes ist der Bericht von der militärischen Wahl des 53ten Regiments, die gestern vor 8 Tagen gehalten wurde:

1 Battl. 2 Battl. Zusammen			
Brigade General:			
William Hoch	391	123	514
John W. Bickel	102	5	107
Brigade Inspektor:			
William H. Miller	341	23	364
Jeremiah Schapell	122	130	252
Charles H. Adams	43	79	122
William Miller	14	00	14
Brigade Major:			
John Pettriger	215	132	347
C. W. McKnight	294	3	297
David Gring	13	111	124
Lieutenant Colonel:			
John C. Myers	367	34	401
Thomas J. Weber	77	70	147
Samuel Haaf	22	98	120
Major des 1ten Battalions:			
Dennis W. O'Brien	319		
Sonathan Greth	127		
Major des 2ten Battalions:			
Samuel Fischer	165		

Es heißt daß Jeremiah Schapell als Brigade Inspektor wieder erwählt sei.

Von der Gesetzgebung.

In unrer Gesetzgebung nahmen die Geschäfte am Donnerstage wieder ihren Anfang und gehen nach der gewöhnlichen Weise fort. Am Donnerstage Morgen um 9 Uhr wurden beide Häuser zur Ordnung gerufen, durch ihre respectiven Sprecher. Im Senat wurde außer den gewöhnlichen Complimenten nichts vorgenommen. Im Hause erschien Hr. Boyer von Somerset County, der wegen Krankheit bei der regulären Sitzung gar nicht gegenwärtig war, wurde vererbt und nahm seinen Sitz ein. Eine Anzahl Bittschriften wurden eingebracht für die Bezahlung inländischer Creditoren.

Freitags sandte der Gouverneur eine Votenschaft ein worin er empfiehlt den Stock welchen der Staat in Banken eignet, den Händen von Trustees zu übergeben, um inländische Creditoren zu bezahlen. Gleichzeitig überfandte der Gouverneur sein Veto auf die Bill welche das freie Reisen auf den öffentlichen Werken verbietet. Das ist die alte Leier, daß der Gouverneur dergleichen Gesetze nicht aufkommen läßt.

Der Mayor von Philadelphia hat den Hund von Philadelphia die Maulsperr oder den Maulkorb verordnet, als ein wirksames Mittel die Leute vor dem Bisse toller Hunde und die Hunde selbst vor dem Tode zu bewahren. Alle Hunde bei welchen dies Schußmittel nicht angewendet wird, sterben am Schlag von den Händen der Hundstößer, sobald sie sich einfallen lassen die freie Luft zu genießen; 250 haben bereits dieses Schicksal gehabt.

Unglück. — Ein 14jähriger Sohn der Wittwe des verstorbenen Johannes Hoch, in Richmond Township, dieser County, wollte am 26sten Mai einen Wagen aus der Scheuer bringen und war mit demselben bereits auf der Brücke als die Sperrkette brach, der Wagen über seinen Körper ging und ihn so sehr beschädigte daß er in 20 Minuten darauf todt war.

Späte Reise. — Vorigen Sonntag Morgen war in dieser Gegend Neif auf den Wiesen und Feldern zu sehen. Auf einigen Plätzen will man sogar Eis auf dem Wasser bemerkt haben von Dicke eines Papierbogens.

Todt eines Gouvernors. — Gouverneur Barbour von Virginien, starb am 8. Juni zu Gordonsville in jenem Staate, in seinem 67ten Lebensjahre.

Die Geschichte, welche sich unter der Ueberschrift "Priesterliches Vergehen" in den öffentlichen Blättern herumtreibt, ist nicht viel weiter wie eine schändliche Verläumdung und ist schon in vielen Blättern widerlegt worden, weil sich bei dem gerichtlichen Verhöre die Sache ganz anders erwies, wie sie in der Erzählung angegeben wurde.

Rhode Island. — In diesem kleinen Staate entstehen neuerdings Unruhen und es ist zu befürchten daß es zwischen beiden Parteien endlich doch noch zu ernsthaften Auftritten kommen wird. Die Volks Partei hält Versammlungen die ziemlich zahlreich sind und trifft auch Anstalten ihr Vorhaben mit bewaffneter Hand auszuführen, während die bestehende Regierung ein wachsameres Auge auf alle ihre Bewegungen hält, hin und wieder auch wohl Einen ihrer Anführer verhaften läßt. — Gouverneur Dorr ist noch immer abwesend und Niemand weiß wo er zu finden ist; Seine Excellenz ist des Hochverraths beschuldigt und angeklagt. Der jetzige Gouverneur von Rhode Island hat eine Proclamation erlassen worin er demjenigen eine Belohnung von \$1000 anbietet, der den Gouverneur Dorr innerhalb einem Jahre arrestirt und nach Providence abliefern.

Es wäre nicht mehr als billig wenn die Bürger von Rhode Island eine mehr liberale Constitution bekommen möchten, doch wäre es zu wünschen daß sich beide Parteien auf friedlichen Wege dazu verstehen möchten.

Ein schüßender Tariff.

Am vorletzten Freitag wurde durch die Committee von Mittel u. Wege vom Hause der Repräsentanten des Congreßes ein neues Tariffgesetz beschritten, um dadurch die Einnahme der Regierung zu vermehren. Der National-Intelligencer meint, der Congreß hätte nun alles Eisen auf einmal im Feuer und es wäre zu wünschen daß nichts verbrennen möchte. Wir haben das Gesetz gelesen, in der Absicht unsern Lesern eine Idee von seinem Charakter zu geben. Es legt einen Zoll auf alle importirte Waaren, auf die Hauptartikel wie folgt:

- Auf fabricirte Welle, deren Werth 8 Cent per Pfund, übersteigt 30 Prozent.
- Auf dieselben Artikel, wo das Pfund 8 Cent oder weniger werth ist, 5 Prozent.
- Auf alle wellene Waaren 40 Prozent, ausgenommen Carpets, Decken und einige andere Artikel, auf welche, gemäß ihrem Werthe, ein besonderer Zoll gelegt werden soll.
- Auf fabricirte Baumwolle 3 Cent das Pfund.
- Auf alle Baumwollenzuge, die nicht sonst ausgenommen sind, 30 Prozent.
- Auf alle Seiden Artikel, gemäß ihrer Beschaffenheit, 30 bis 35 Prozent.
- Auf rohen Hanf 240 per Tonne.
- Auf gewalzte Eisenstangen und Bolzen \$18 per Tonne; auf dieselben Artikel, wenn sie ganz oder zum Theil durch Walzen gemacht sind, \$3 per Tonne.
- Auf Blei in Pig, Stangen oder Tafeln, 3 Cent per Pfund.
- Auf geschliffenes Glas 25 bis 40 Cent per Pfund; auf schlichtes, medelirtes und gepreßtes Glas 10 bis 15 Cent per Pfund.
- Auf alles chinesische Porcellan und alle andere irdne Waaren, 30 Prozent.
- Auf alles gegerbte Schlo oder gebogen Leder 6 Cent das Pfund; auf gegerbte und ausgeputzte Kalfelle \$3 das Duzend.
- Auf alle eingebundene Bücher in englischer Sprache, 20 Cent das Pfund u.
- Auf rohen Zucker 2 1/2 Cent per Pfund.
- Auf Thee nach seinem Werthe 20, 15, 10 bis 5 bis herunter zu 3 Cent das Pfund.
- Auf Salz 10 Cent per Bushel.

Nach Benennung vieler Artikel bestimmt das Gesetz einen Zoll von 20 Prozent auf alle nicht benannte Artikel. Ein zusätzlicher Zoll von 10 Prozent auf alle Artikel die in ausländischen Schiffen importirt werden in Fällen wo es nicht schon anders bestimmt ist. Alle Zölle müssen hiernach in baarem Gelde bezahlt werden.

Das Gesetz enthält ebenfalls einen Vorschlag die Verordnung des Landvertheilungsgesetzes zu widerrufen, wonach jenes Gesetz aufgehoben werden soll, sobald ein Zoll über zwanzig Prozent gelegt wird.

Überschwemmung in Tennessee.

Eine greifende Ueberschwemmung ereignete sich am 19. Mai in Tennessee, bei welcher 4 Menschen umkamen. Es erstreckte sich etwa fünf- und zwanzig Meilen über die Counties Smith, Macon und Jackson. Die Mühlen und Fens an Goose Creek, Peyton's Creek, Saltlick Creek und Defeeted Creek, nebst vielen Wohnhäusern, wurden weggeschwemmt, ebenso viele andere Häuser auf niedern Boden. Zwei Personen ertranken an Peyton's und zwei an Defeeted Creek und eine große Anzahl Rindvieh kam um. Die ertrunkenen Personen an Peyton's Creek waren ein Mann und eine Frau, welche ihr Hausgeräth retten wollten und als sie dies unmöglich fanden wegen der reißenden Strömung, stiegen sie auf die Hausspitze welche unglücklicherweise weggerissen wurde, und beide ertranken. An Defeeted Creek ertranken zwei Neger unter ähnlichen Umständen. Die Saatsfelder sind ganz verwüstet und das Land sehr beschädigt. Der Regen war so stark daß die Creeks einen Fuß in der Minute stiegen.

Von Florida. — Nach den letzten Nachrichten von jener Gegend scheint der immerwährende Krieg leider noch nicht beendigt zu sein. — Der St. Augustin Herald vom 27. Mai enthält eine Beschreibung des Scharmügels bei Alachua. Die Bande Indianer welche am 15. durch Alachua County paßirte, griff das Haus des Hrn. Absolom Snowden an, tödtete ihn und drei Kinder und Frau Snowden ließen sie mit sieben Wunden für todt zurück. Nachdem sie das Haus in Brand gesteckt hatten führten sie die Kinder 200 Yard von den Flammen, durch-

schossen sie einzeln mit Pfeilen und mordeten sie vor den Augen der Mutter, bevor sie ihr etwas zu leide thaten! Sie schossen sie daü mit Pfeilen und ließen sie für todt liegen. Sie wurden ohnmächtig und kann sich von dem Abzuge der Indianer nichts erinnern. Sie ist unter ärztlicher Behandlung und man glaubt daß sie genesen werde.

Am Morgen des 17. ermordeten sie zwei Soldaten nahe bei Bacahotee und am nämlichen Tage verfolgte Lieutenant Britton eine Partie und fand sie in Ambush. Die Indianer feuerten auf seine Avantgarde und verwundeten drei Männer. Sie flohen zerstreut. Die Bürger und Truppen sind Tag und Nacht hinter sie zu suchen.

Das Magazin zu Nicolata brannte am 25. ab. Man vermuthete daß es von irgend einem Bösewicht angezündet wurde.

Das Erdbeben auf St. Domingo.

Die Brigg Dirigo welche gestern vor acht Tagen in Boston ankam, von Cap Hayti, wo es am 24. Mai abgefahren, brachte die erste ausführliche Nachricht von dem furchtbaren Erdbeben am 7. Der Verlust von Menschenleben ist vollends so groß wie zuerst angegeben.

Capitän Luefer von den der Dirigo, war an Bord seines Schiffes zur Zeit des Erdbebens und war ein Augenzeuge jenes fürchterlichen Ereignisses. Es fand um 5 Uhr Nachmittags statt und die fast totale Zerstörung aller Häuser in der Stadt war das Werk von zwei Minuten. Ein Theil von zwei oder drei Häusern ist der einzige noch stehende Theil von der Cap Stadt, welche die Schönste auf der Insel und fast ganz von Stein erbaut war. Die Fluth vom See drang in die Hauptstraßen und wich in wenigen Minuten wieder zurück. Wenige Minuten nach dem Erdbeben geriethen alle die brennbaren Stoffe aller Gebäude in Brand u. sie wurden vernichtet. Die ganze Bevölkerung der Stadt wurde auf zehn bis zwölf Tausend berechnet und nach der genauesten Angabe, die man von den Ueberlebenden erhalten konnte, sind nur 2000 davon gekommen. Alle, oder fast alle Regierungs-Beamten kamen um, Niemand hat Gewalt die Ueberlebenden zu regieren und sie waren daran sich zu schlagen und auf einander zu schießen für die Beute. Die Ladung der Dirigo wurde aus den Ruinen gewühlt, nach dem Erdbeben. Nur ein Seefahrer kam ums Leben und dies war der Capitän eines norwegischen Schiffes. Sonderbar ist es daß sich unter den Ueberlebenden fast alle die Haupt-Kaufleute befinden.

Das Feuer in Hamburg.

Mit dem Dampfschiffe Great Western, welches vorletzten Samstag Nachmittag in Neu York ankam, sind zwei Tage spätere Nachrichten von Euro pa, namentlich von Hamburg, angekommen.

Zeitungen von Hamburg melden daß die Stadt nach und nach wieder ein lebhaftes Ansehen gewinnt, indem man fleißig daran ist die Ruinen wegzuräumen und so die traurigen Ueberreste der Zerstörung zu entfernen. Die Zahl der ganz abgebrannten Häuser beträgt nach der genauesten Angabe 1500 und ohne dies wurde die 720 so sehr beschädigt daß sie unbewohnbar sind. Beim Wegräumen der Ruinen waren am 14. Mai bereits 170 Tode gefunden. — Die preussischen Truppen waren noch dort und dienten als Wache gegen Diebstahl und Plünderung der abgebrannten Häuser.

Es ist augenscheinlich daß sich Hamburg von dem großen Unglück bald wieder erholen wird, da von allen Seiten Beiträge zufließen, wovon unter folgende besonders erwähnt werden:

Die britische Regierung sandte einen großen Vorrath von Zelten und Decken, nebst 10,000 Pfund Sterling baar. Der König von Preussen gab \$50,000 und Erlaubniß zu einer Collekto durch sein ganzes Land. Die Stadt Berlin \$10,000. Der König von Dänemark gab 100,000 Florenen; der Großherzog von Mecklenburg Schwerin 30,000 Florenen; die Herrschaft Hannover \$100,000; die Stadt Frankfurt 100,000 Florenen; die Stadt Bremen \$30,000. Die Londoner Versicherungs-Gesellschaften zahlten die großen Summen baar die sie als Versicherungsgeld schuldig waren.

Wichtige Entscheidung.

Nichter Betts in Neu York sprach kürzlich zwei wichtige Entscheidungen aus, in Fällen wo für die Wohlthat des allgemeinen Banfrottgesetzes Anspruch gemacht war. Im ersten war der Wittstiller Schreiber eines Handels Hauses, mit einem Jahrgehalt von \$1500 und die Hälfte vom vorkommenden Profit. Dies behaupteten die Creditoren, sei Eigenthum, und bestanden darauf daß es mit in die Liste eingetragen werden sollte. Die Court entschied aber daß der zu erwartende Gewinn von einem Mannes Arbeit, von seinen Creditoren, im Fall von Bankrott, nicht in Anspruch genommen werden könnte. Der Andere ist, wo der Wittstiller die Hälfte eines Familien-Vergräbnisses erbt, welches der Wittstiller forderte daß man es ihm übergeben sollte als einen Theil v. des Bankrotten Eigenthums. Die Court war der Meinung, daß der Vergräbnisplatz einer Familie mehr das Eigenthum der Toten wie der Lebenden sei und jeder sührende Mensch fordere daß es heilig gehalten werde. Sie entschied daß das Grab nicht als Pfandstück anzusehn sei.